

er spezifisch syrisch und palästinensisch. Besonders in Gezer sind zahlreiche Tonplaketten, die ihn in leichten Variationen zeigen, gefunden worden (Abb. 5). E. Pilz hat über ihn in der Zeitschr. Dtsch. Pal. Ver. XLVII 1924, 129ff. (Typus B) ausführlich gehandelt. Mit Recht hält er ihn nicht für in Palästina geschaffen, aber seiner Ableitung aus dem kleinasiatisch-syrischen Kulturkreis kann ich nicht folgen, denn das Gebilde, das die hethi-



Abb. 5. Tontäfelchen aus Gezer (n. Gressmann, *Altor. Texte und Bilder*² Abb. 291, 281, 295).

tische Göttin eines häufigen Typus' in den Händen hält, stellt sicher keine Blumenstengel dar, wie er meint, sondern ein Gewand, wie gute Reproduktionen gut ausgeführter Zylinder beweisen¹. Der Typus wird in Syrien für die große weibliche Gottheit geschaffen sein. Zwar tritt in der frühen Keramik von Susa ein ähnlicher Typus auf; da es sich aber wahrscheinlich um eine männliche Figur handelt, die auch keine Pflanzenstengel, sondern lanzenähnliche Gebilde seitwärts hält, dürfte kaum ein

¹ Vgl. Weber, *Siegelbilder* Nr. 271 und meine Ausführungen AM. XLIII 1918, 158.